

von
iger
mel

aus
taat
end
daß
am
olz-
iter
und
iese
S.
am
von
11),
vat-
das
ge-
ite«

ten
ung
S.

ize
en,
So
ten
778
mt
ich
ßer
(6).

Verzeichnis der Lehrgegenstände an Schulen im Jahre 1881-1882.
In der Verlagsanstalt des Verlags von ...

Schulnachrichten.



Schnecken



I. Allgemeine Lehrgegenstände im Schuljahre 1908-1909.

1. Die Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Zus.	
Religionslehre	2		2		2		2		3	11	
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26	
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68	
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36	
Französisch	3	3	3	3	2	2	4	—	—	20	
Englisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4	
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	4	
Geschichte, Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	2	2	26	
Mathematik, Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34	
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	
Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10	
Schreiben	—	—	—	—	(1)			2	2	5	
Zeichnen							2	2	2	2	8
Singen	2						2			4	
Turnen	3		3		3		3			12	
	41	41	41	37	35	35	34	30	30	276	

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	Ord.	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Zus.	
1. Clar, Matthias, Direktor	IIA	Horaz 2		Latein 7 Griech. 4							13	
2. Simon, Anton, Professor	IIIA	Gesch. 3	Gesch. 3 Deutsch 3			Latein 2 Franz. 2					19	
3. Knaupp, Jos., Professor	IA	Deutsch 3 Latein 5 Griech. 6					Griech. 6				22	
Chorgesang für ausgewählte Schüler aller Klassen 2												
4. Dr. Seidel, Eugen, Professor	IB		Latein 7 Griech. 6			Griech. 6 Gesch. u. Erdk. 3					22	
5. Rittler, Paul, Oberlehrer	IIIB	Religion 2		Religion 2		Religion 2	Deutsch 2 Latein 8	Religion 2	Erdk. 2	Religion 3	23	
6. Busenbender, Heinr., Oberlehrer			Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2	Mathem. 4 Physik 2		Mathem. 3 Naturb. 2				23	
Verwaltung der physik. u. naturw. Sammlungen.												
7. Ley, Stephan, Oberlehrer	IIB			Homer 2	Deutsch 3 Latein 7 Griech. 6			Gesch. 2 Erdk. 2			22	
8. Vahnenbruck, Heinr., Oberlehrer	IV	Englisch Franz. 3	Franz. 3					Deutsch 3 Latein 8 Franz. 4			23	
9. Junk, Matthias, Oberlehrer		Religion 2 Hebräisch 2		Religion 2 Hebräisch 2	Religion 2	Religion 2 Deutsch 2	Religion 2	Religion 2		Religion 3 Erdk. 2	23	
10. Dr. Rixius, Peter, Oberlehrer	V			Deutsch 3 Gesch. 3	Gesch. u. Erdk. 3		Gesch. u. Erdk. 3			Deutsch 3 Latein 8	23	
11. Dr. Langenbach Karl, Oberlehrer		Mathem. 4 Physik 2 Turnen 3				Mathem. 3 Physik 2		Rechnen 2 Geometrie 2 Naturb. 2	Rechnen 4 Naturb. 2		26	
12. Dr. Hüberts, Ludw., Oberlehrer	VI			Franz. 3 Englisch 2	Franz. 3		Franz. 2			Deutsch 4 Latein 8	22	
13. Edelbruck, Karl Zeichenlehrer		Zeichnen 2						Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 2	Rechnen 4 Naturb. 2 Schreiben 2	29
Turnen 3												
Turnen 3												
Turnen 3												
Gesang 2												
Turnen 3												

3. Die durchgenommenen Lehraufgaben.

Oberprima.

Religion.

- a) Katholische. Die allgemeine und die besondere Sittenlehre nach Dreher, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen.
- b) Evangelische. Johannes-Evangelium. Reformationsgeschichte und Wiederholung der übrigen Teile der Kirchengeschichte. Ausgewählte Punkte der Glaubens- und Sittenlehre.

Deutsch.

- Klassenlektüre: Lessings Hamburgische Dramaturgie in Auswahl. Schillers Wallenstein. Goethes Tasso. Goethes und Schillers Gedankenlyrik. Proben nachgoethischer Lyrik und Prosastücke aus dem Lesebuch.
- Privatim: Grillparzers Goldenes Vlies und ausgewählte Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit. — Lessing, Herder, Goethe und Schiller und ihre bedeutenderen Zeitgenossen.

Latein.

- a) Lektüre. Tacitus, Germania c. 1—29 und Histor. IV m. A.; Cicero, Tusculanen I und V m. A.; Stegreifübersetzen aus Livius, IV. Dekade. Horaz, Oden III und IV und eine Auswahl aus den Episteln.
- b) Grammatik. Grammatische, stilistische und phraseologische Wiederholungen.

Griechisch.

- a) Lektüre. Plato Euthyphron und Phaedon m. A.; Thucydides VI m. A.; Demosthenes, I. Olynthische und III. Philippische Rede; Sophocles, Antigone; Homer, Ilias XII—XXIV m. A.; Stegreifübersetzen aus Xenophons Hellenica.
- b) Grammatik: Wiederholungen aus allen Gebieten.

Französisch.

- a) Lektüre. Molière, Le Misanthrope. Im Anschluss daran Wiederholung des Wichtigsten aus der französischen Metrik. Taine, L'ancien Régime mit Auswahl. Loti, Pêcheur d'Islande (Privatlektüre). — Sprechübungen, zum Teil in Anlehnung an Gelesenes.
- b) Grammatische, synonymische und stilistische Wiederholungen und Ergänzungen.

Englisch.

- a) Lektüre. Chambers, History of the Victorian Era.
- b) Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der notwendigsten grammatischen Regeln nach Tendering. Schreib- und Sprechübungen, namentlich im Anschluss an das Gelesene.

Hebräisch.

- a) Lektüre. Genesis 1—10; Ps. 110—118, 120—134; Thren. 1—3.
- b) Grammatik. Wiederholung der wichtigsten Regeln, namentlich aus der Formenlehre.

Geschichte und Erdkunde.

Die wichtigsten Begebenheiten vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Im Anschluss an die Lebensbilder des Grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs II., Friedrich Wilhelms III., Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Wilhelms II. zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Wiederholungen aus der Geographie von Afrika, Amerika und Europa.

Mathematik.

Binomischer Lehrsatz. Die Eigenschaften der Binomialkoeffizienten. Abschluss der Stereometrie. Sphärische Trigonometrie. Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und schwierigere Aufgaben aus allen Gebieten der Mathematik.

Physik.

Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen aus allen Gebieten der Physik.

Unterprima.

Religion.

- a) Katholische
 - b) Evangelische
- } Mit Oberprima vereinigt.

Deutsch.

Klassenlektüre: Einige Oden Klopstocks. Ausgewählte Abschnitte aus Lessings Laokoon. Schillers Braut von Messina. Goethes Iphigenie. Privatim Schillers Maria Stuart und Grillparzers Sappho.

Latein.

- a) Lektüre. Cicero de oratore I. Tacitus, Annalen I und II mit Auswahl. Uebungen im Stegreifübersetzen. Horaz, Oden I und II und einige Satiren. Einige Oden wurden auswendig gelernt.
- b) Grammatik. Grammatische und stilistische Redewendungen und Übersetzungen aus dem Übungsbuche.

Griechisch.

- a) Lektüre. Plato, Apologie und Criton; Thucydides II mit Auswahl; Sophocles, Oedipus rex; Homer, Ilias I—XII mit Auswahl. Einzelne Stellen aus Homer wurden auswendig gelernt.
- b) Grammatik. Wiederholungen und Übersetzungen besonders aus der Moduslehre.

Französisch.

- a) Lektüre. Barrau, Scènes de la Révolution française. Chuquet, La Guerre de 1870—71 (Privatlektüre). Racine, Britannicus. Im Anschluss daran die wichtigsten Gesetze der französischen Metrik. — Sprechübungen, zum Teil in Anlehnung an Gelesenes.
- b) Grammatik. Grammatische, synonymische und stilistische Wiederholungen und Ergänzungen.

Englisch.

Mit Oberprima vereinigt.

Geschichte und Erdkunde.

Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser sowie die epochemachenden Ereignisse vom Tode des Augustus bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der alten Geschichte und aus der Geographie von Asien und Amerika.

Mathematik.

Arithmetische und geometrische Reihen, Zinzeszins- und Rentenrechnung. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Pensums und Vervollständigung durch die Lehre von den imaginären und komplexen Zahlen. Moivrescher Lehrsatz. Grundlehren der Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung. Stereometrie, nebst Einleitung in das perspektivische Zeichnen räumlicher Gebilde. Übungen in der Trigonometrie und im Lösen von planimetrischen Konstruktionsaufgaben.

Physik. Mechanik, Wellenlehre.

Obersecunda.

Religion.

- a) Katholische. Die Lehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung. Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeit Karls des Großen.
- b) Evangelische. Apostelgeschichte und 1. Korintherbrief. Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen. Kirchengeschichte bis zum Siege des Christentums im römischen Reiche. — Wiederholungen von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

Deutsch.

Das Nibelungenlied. Walther von der Vogelweide. Kurze Übersicht über die Sagenkreise des Mittelalters, die höfische Epik und Lyrik sowie über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Lessings Minna von Barnhelm; Goethes Götz von Berlichingen und Hermann und Dorothea. Privatim: Hebbels Nibelungen und Goethes Egmont.

Latein.

- a) Lektüre. Cicero, pro rege Deiotaro; Sallust, bellum Jugurthinum; Livius, Buch XXI und XXII mit Auswahl. Einige Stellen wurden auswendig gelernt.
- b) Grammatik. Wiederholung des Gesamtgebietes der Syntax. Belehrung über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen.

Griechisch.

- a) Lektüre. Xenophon, Memorabilien mit Auswahl; Herodot, Hist. VI und VII mit Auswahl; Homer, Odyssee XIII—XXIV mit Auswahl. Regelmäßige Übungen im Extemporieren.
- b) Grammatik. Wiederholung der Kasuslehre; Syntax der Tempora und Modi, des Infinitivs und Participiums. Übersetzen aus Kaegi II und nach Diktat.

Französisch.

- a) Lektüre. Thiers, Expédition d' Égypte; Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte; Souvestre, Au Bord du Lac (Privatlektüre). Sprechübungen und freie Arbeiten namentlich im Anschluß an die Lektüre.
- b) Grammatik. Wiederholung und Ergänzung aus allen Gebieten der Grammatik mit besonderer Berücksichtigung des Artikels und Pronomens. Synonymik und Stilistik; Gallicismen.

Englisch.

Einübung einer richtigen Aussprache. Formenlehre. Die wichtigsten syntaktischen Regeln. Lese- Schreib- und Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Übungsbuches. Auswendiglernen von Gedichten.

Hebräisch.

Grammatik. Laut- Wort- und Satzlehre nebst entsprechenden Übungen im Lesen und Übersetzen nach Dreher.

Geschichte und Erdkunde.

Die Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte und aus der Geographie von Europa.

Mathematik.

Quadratische Gleichungen mit 1,2 und mehreren Unbekannten. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, Pole, Polaren, Potenzlinien und Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie.

Physik.

Wärmelehre nebst Anwendung auf die Meteorologie. Die Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität.

Untersecunda.

Religion.

a) Katholische. Begründung des katholischen Glaubens: Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und den Offenbarungsstufen; die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel nach Dreher. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen.

b) Evangelische. Mit Obersecunda vereinigt.

Deutsch.

Lesen und Besprechung von Prosastücken und Gedichten des Lesebuches. Schillers Tell und Lied von der Glocke. Die Dichtung der Befreiungskriege. Heyses Colberg und (privat.) Grillparzers König Ottokar. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übungen im freien Vortrag. Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen.

Latein.

a) Lektüre. Cic. in Catil. I und III; Livius erste Dekade mit Auswahl. Ovid. metamorph. und Vergil. Aen. I und II mit Auswahl.

b) Grammatik. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre; Abschluß der Verbaßyntax in ihren Hauptregeln. Erweiterung der stilistischen Kenntnisse und des Phrasenschatzes; Übersetzen aus Ostermann-Müller.

Griechisch.

a) Lektüre. Xenoph. Anab. III—V mit Auswahl; Übungen im Stegreifübersetzen. Hom. Odys. I—XII nach dem Kanon.

b) Grammatik. Wiederholung der Formenlehre; die Syntax des Nomens sowie die wichtigsten Regeln aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus Kaegi.

Französisch.

a) Lektüre. Ausgewählte Novellen. Auswahl von Gedichten, namentlich von Lafontaine.

b) Grammatik. Die wichtigsten syntaktischen Regeln. Wortstellung. Rektion der Verben. Gebrauch der Zeiten und Modi, namentlich des Konjunktivs, des Infinitivs und der Participien; Artikel und Fürwort. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Anfertigung freier Arbeiten. — Auswendiglernen von Gedichten.

a. Geschichte und b. Erdkunde.

a) Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis auf die Gegenwart. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und

wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Wiederholung aus der früheren preußischen und deutschen Geschichte.

b) Wiederholung und Ergänzung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde.

Mathematik.

Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität der Seiten und Flächen geradliniger Figuren und gerader Linien am Kreise. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben.

Physik.

Das Wichtigste aus der anorganischen Chemie nebst Besprechung einiger Mineralien. Grundgesetze des Magnetismus und der Electricität.

Obertertia.

Religion.

a) Katholische. Erweiterter Katechismus: Von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem hl. Messopfer, bei der Spendung der hl. Sakramente und bei den Sakramentalien. Wiederholung des zweiten Hauptstückes. Einführung in die Kirchengeschichte an der Hand hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. Erklärung und Einprägung lateinischer Hymnen.

b) Evangelische. Das Reich Gottes im Neuen Testamente; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluß an das Lebensbild Luthers. Wiederholung der Glaubensartikel und der Bitten sowie von Sprüchen und Liedern. Kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

Deutsch.

Besprechung von Prosastücken und Gedichten; Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. — Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre.

Latein.

a) Lektüre. Caes. bell. Gall. I. 30 ff. und V—VII mit Auswahl; Ovid Metam. mit Auswahl; Auswendiglernen geeigneter Stellen.

b) Grammatik. Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre; einige stilistische Regeln. Übersetzen aus Ostermann-Müller

Griechisch.

a) Lektüre. Xenophon, Anabasis I und II.

b) Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an die Lektüre.

Französisch.

Die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Bildung der Femininform und des Plurals beim Eigenschaftsworte. Lese- und Sprechübungen.

a. Geschichte und b. Erdkunde.

- a) Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte.
- b) Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde Deutschlands; Kartenskizzen.

Mathematik.

Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung und Physik.

Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Das Wichtigste aus der Gesundheitslehre. Einleitung in die Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie in die Wärmelehre.

Untertertia.

Religion.

- a) Katholische. Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück. Erklärung des Kirchenjahres. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments. Erklärung und Einprägung einiger lateinischer Hymnen. Wiederholung des ersten Hauptstückes.
- b) Evangelische. Mit Obertertia vereinigt.

Deutsch.

Lesen von Prosastücken und Gedichten. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen.

Latein.

- a) Lektüre. Caes. bell. Gall. I. 1—29. II. III. V, 24—58. IV, 1—8, 11—20.
- b) Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre; die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus Ostermann-Müller.

Griechisch.

Die regelmäßige Formenlehre bis zum verbum liquidum ausschließlich; einige syntaktische Regeln. Übersetzungen aus Kaegi I.

Französisch.

Befestigung der Aussprache. Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Einüben der regelmäßigen Conjugation, besonders des Conjunctivs, der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. Schriftliche und mündliche Übersetzungen und Umformungen aus dem Elementarbuch von Ploetz-Kares. Übungen im Rechtschreiben. Auswendiglernen geeigneter Prosastellen und kleinerer Gedichte.

a. Geschichte und b. Erdkunde.

a) Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung von Jahreszahlen. Wiederholung der wichtigsten Jahreszahlen aus der alten Geschichte.

b) Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Einfache Kartenskizzen.

Mathematik.

Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Die Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung.

Beschreibung und Vergleichung der wichtigsten Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Ausländische Kulturpflanzen. Übersicht über das ganze natürliche System der Pflanzen. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Quarta.

Religion.

a) Katholische. Das zweite und dritte Hauptstück des Katechismus: Von den Geboten und Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder.

b) Evangelische. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Römheld § 1—55. — Wiederholung der Gebote. Durchnahme der Glaubensartikel. Sprüche und Lieder.

Deutsch.

Lesen von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuch. Mündliches Nacherzählen, Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: Wiederholung des einfachen Satzes; der zusammengesetzte Satz; zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre.

Latein.

a) Lektüre. Aus dem Lesebuche (Ostermann-Müller) c. 1—41, 46—60, 68—72, 79—86, 94—120, 127—143.

b) Grammatik. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen ins Lateinische aus dem Übungsbuche.

Französisch.

Einübung einer richtigen Aussprache; Lese- und Sprechübungen. Regelmäßige Konjugation; avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort. Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Umstandswort. Zahlwörter und verbundene persönliche Fürwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Ploetz-Kares. Übungen im Rechtschreiben.

Geschichte.

Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders nebst Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Das Notwendigste über die wichtigsten oriental. Kulturvölker.

Erdkunde.

Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Rechnen.

Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, Prozent-, Zins-, Rabatt- und Diskontrechnung.

Geometrie.

Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Einfache Konstruktionsaufgaben.

Naturkunde.

Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliederfüßler mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta.

Religion.

- a) Katholische. Mit Quarta vereinigt.
- b) Evangelische. Mit Quarta vereinigt.

Deutsch.

- a) Lesen von Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuche. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Einprägung der Regeln der Rechtschreibung. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung.
- b) Geschichtserzählungen. Ausgewählte Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte.

Latein.

Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Die Deponentia und die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Einübung des acc. c. inf., des part. coni., des abl. abs. und anderer syntaktischer Regeln nach Bedürfnis. Übersetzung aus dem Übungsbuche.

Erdkunde.

Das deutsche Reich. Entwerfen einfacher Umrissse.

Rechnen.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Dezimalbruchrechnung.

Naturkunde.

Besprechung der wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, besonders der Vögel, Kriechtiere und Fische. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta.

Religion.

a) Katholische. Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Wiederholung des Beichtunterrichtes. Das erste Hauptstück des Katechismus. Biblische Geschichte des Alten Testaments.

b) Evangelische. Biblische Geschichte des Alten Testaments bis zur Teilung des Reiches. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. — Die Gebote. Sprüche und Lieder.

Deutsch.

a) Grammatik. Deklination und Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Redeteile. Lehre vom einfachen Satz und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Nacherzählungen.

b) Geschichtserzählungen. Bilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich aus der neueren.

Latein.

Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige und unter Ausschluß der Deponentia. Lese- und Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuch. Einige elementare syntaktische Regeln.

Erdkunde.

Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde.

Rechnen.

Die Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Deutsche Münzen, Maße und Gewichte, nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturkunde.

Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Erklärung ihrer Formen und Teile. Beschreibung der wichtigsten Säugetiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen.



Sige
des
ung

etri.

ger
ues

cht
te-
les
es.

nd
er-
nd

aus

De-
are

nd
ler

Die Themata zu den deutschen Aufsätzen lauteten:

Ol. 1. Die Gegensätze im Leben und den Schicksalen des Ödipus. 2. Die Treue in der deutschen Dichtung. (K. A.) 3. a) Ausführliche Erklärung der dritten Römerode unter Zugrundelegung ihrer Besprechung von Hiemer. b) Was verdankt Goethe seinem Aufenthalt in Straßburg? 4. Die Leidenschaft vernichtet das Beste und die Besten. 5. Inwiefern paßt auf Lessing der Geibelsche Ausspruch: »Das ist die beste Kritik auf der Welt, Wenn neben das, was ihm nicht gefällt, Einer was Eigenes, Besseres stellt«? (K. A.) 6. Wie benutzt Schiller in dem »Spaziergang« einen äußeren Vorgang, um ein Bild von dem Leben des Menschen zu geben? 7. Prüfungsaufsatz.

Ul. 1. Egmont und Oranien. (Nach Goethes Drama). 2. Warum gelang es den Römern nicht, Germanien dauernd zu unterwerfen? 3. Wodurch wird in Schillers »Maria Stuart« unser Mitleid mit der Heldin erweckt? (K. A.) 4. Welche Verdienste haben sich die beiden ersten sächsischen Kaiser um Deutschland erworben? 5. Welche Aufschlüsse gibt in Schillers »Die Braut von Messina« der erste Akt über die Vorfabel? 6. »Schön ist der Friede, Aber der Krieg auch hat seine Ehre«. (K. A.) 7. »Ungleich verteilt sind des Lebens Güter Unter der Menschen flücht'gem Geschlecht; Aber die Natur ist ewig gerecht«. 8. Welche Aufgaben löst Jphigenie in Goethes Drama? (K. A.)

Oll. 1. Geographische Gründe für unser Recht auf den Ozean. 2. a) Der Charakter Siegfrieds. b) Welche Entwicklung weist der Charakter der Kriemhilde auf? (Nach Hebbels Nibelungen). 3. Walther von der Vogelweide, ein patriotischer Sänger. (K. A.) 4. Das Nibelungenlied, ein Lied der Treue. 5. Welche Tatsachen verschärften nach dem peloponnesischen Kriege die socialen Gegensätze in Athen? 6. a) Riccaut und Tellheim, ein Vergleich. b) Inwiefern gewährt uns der vierte Akt von Lessings Minna von Barnhelm einen Einblick in die Ehrenhaftigkeit des Majors? 7. Mit welchem Rechte nennt Goethe das Drama Minna von Barnhelm »die wahrste Ausgeburt des Siebenjährigen Krieges mit vollkommen norddeutschem Nationalgehalt«? 8. a) Die politischen Folgen der römischen Bauernbefreiung. b) Welche Bedeutung hatte der Krieg mit Pyrrhus für die Römer? (K. A.)

Ull. 1. Die Jugend der Frühling des Lebens. 2. Welche Eigenschaften zeigt Melchthal in den beiden ersten Aufzügen von Schillers Tell? 3. Tell erzählt dem Fischer seine Rettung. (K. A.) 4. Niobes Schuld und Strafe. 5. »Wohltätig ist des Feuers Macht«. 6. Römischer Heldenmut im Kampfe mit Porsenna. Nach Livius. (K. A.) 7. Wem hat Colberg seine Rettung zu verdanken? Nach Heyses Colberg. 8. Brief eines Freiwilligen von 1813. (K. A.) 9. Odysseus und die Götter. Nach Hom. Od. I, V u. VI.

OIII. 1. »Der wilde Jäger« und »Der Alpenjäger«. 2. Der Nutzen des Waldes. 3. Mein schönster Sommerausflug. (K. A.) 4. Brief des Gastfreundes in Korinth an den Bruder des Ibykus. 5. Bertran de Born und Taillefer als Sänger und Helden. 6. Das Zusammentreffen des Herzogs Ernst mit Werner. (K. A.) 7. Giselas Fürsorge für Ernst. 8. Ernst und die Seinen auf der Burg Falkenstein (K. A.) 9. Die Aussicht von der Alten Burg auf den Rhein, auf Boppard und Umgebung.

UIII. 1. Die Gewinnung des Salzes aus Sole. (Nach einem Bilde). 2. Der Schenk von Limburg. (Die Darstellung beginnt mit der Rast an der Quelle). 3. Rüdiger von Bechlarn. (K. A.) 4. Der römische Triumphzug. 5. Daressalam (Beschreibung eines Bildes). 6. Die Bauern, die Freunde Eberhards. (K. A.) 7. »Alboin vor Pavia« und »Die Weiber von Weinsberg«. Ein Vergleich. 8. Der Untergang von Cäsars Kohorten im Eburonenlande. (Bericht eines Flüchtlings an Labienus). (K. A.) 9. Die Heimkehr eines mittelalterlichen Handelsherrn. (Nach dem Lehmannschen Bilde »Inneres einer Stadt«).

Wahlfreier Unterricht.

Am englischen Unterricht beteiligten sich 20 bezw. 19, am Hebräischen 4 bezw. 3 und am Zeichenunterricht 7 bezw. 6 Schüler.

Technischer Unterricht.

1. Turnen.

Die Anstalt besuchten am 1. Mai 230, am 1. Oktober 221 Schüler.

Von diesen waren befreit:	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
a. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 41, im W. 40	im S. —, im W. —
b. Wegen zu weiten Heimweges	„ „ 22, „ „ 22	„ „ —, „ „ —
Also von der Gesamtsumme	im S. 17,8 ⁰ / ₀ , im W. 18,1 ⁰ / ₀	im S. —, im W. —
ad a.	„ „ 9,6 „ „ 9,9 „	„ „ —, „ „ —
ad b.		

„Es bestanden bei je 3 (VI, V, IV) bezw. 2 (III, II, I) vereinigt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 18, im Winter 16, zur grössten im Sommer 77, im Winter 76 Schüler.

Die Ball- und sonstigen Bewegungsspiele der unter den Schülern der mittlern und obern Klassen zum Zwecke der körperlichen Ausbildung bestehenden Vereinigungen fanden während des ganzen Jahres auf dem großen Gymnasialsplatz statt. — Schwimmunterricht wird von seiten der Schule nicht erteilt, jedoch wird die Benutzung der Schwimmanstalt den Schülern nachdrücklich empfohlen. Für den Besuch derselben sind die zwischen dem Direktor und dem Besitzer vereinbarten Satzungen maßgebend; auch übt die Schule eingehende Beaufsichtigung der badenden und schwimmenden Schüler aus. Die Zahl der letzteren betrug 67. — Erwähnt sei auch, daß die Riegen der Sekunden und Primen an mehreren Nachmittagen in der wald- und hügelreichen Umgebung unseres Städtchens im Kriegsspiel ihre taktische Befähigung und ihre Kraft miteinander maßen.

2. Schreiben.

VI und V. Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. — Für diejenigen Schüler der IV bis IIIA, deren Handschrift noch nicht befriedigte, war zeitweilig eine besondere Stunde angesetzt.

3. Zeichnen.

V. Gedächtniszeichnen der langrund, eiförmig, kreisförmig, geradlinig begrenzten und frei sich entfaltenden Formen. Pinselzeichnen und Phantasiezeichnen.

IV. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen: Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffmustern. Gedächtniszeichnen. Skizzieren.

IIIB. Zeichnen einfacher körperlicher Gegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Einführung in die Perspektive. Malen einfacher Natur- und Kunstgegenstände. Skizzieren.

IIIA. Zeichnen und Malen von reicheren Natur- und Kunstgegenständen. Einfache Stilleben. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes und der näheren Umgebung.

II B—IA. Zeichnen und Malen von ausgestopften Vögeln und Vierfüßlern. Stilleben. Geometrisches Zeichnen: Zeichnen von Kreisteilen und anderen geometrischen Gebilden; geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Schatteneckenkonstruktion.

4. Gesang.

VI und V. Erklärung und Einübung der Notenschrift, der Tonleitern und Tonarten; ein- und zweistimmige Lieder. — In dem aus Schülern aller Klassen zusammengesetzten Chor wurden vierstimmige Lieder, besonders für die Schulfestlichkeiten, eingeübt.



Verzeichnis der Lehrbücher.

Religion	Katholischer Katechismus der Diözese Trier	VI-IV
a. kath.	Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre, 4. Teil	III B, III A
	Dreher, Lehrbuch der kath. Religion	IIB, IIA
	Schuster, die biblische Geschichte des Alten und Neuen Testamentes	VI-III B
b. evgl.	Römheld, Biblische Geschichte, Ausg. A	VI-IV
	Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	VI-I
	Spruchbuch für den evangelischen Religionsunterricht	VI-I
	Das Neue Testament nach Luthers Übersetzung	VI-I
	Die Bibel nach Luthers Übersetzung	IIA-I
	Biblisches Lesebuch. Altes Testament. Von Völker-Strack	III u. IIB
	Holzweissig, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, I. Teil, 2. Abt.	III u. IIB
	Dasselbe II. Teil	IIA u. I
	Novum Testamentum ed. Nestle	IIA u. I
Deutsch	Buschmann, Deutsches Lesebuch	VI-I
	" " Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre	VI-UII
	Weise, Musterbeispiele zur Deutschen Stillehre	III u. UII
Latein	Ostermann-Müller, Lateinische Übungsbücher (Unterstufe Ausg. A)	VI-I
	Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausg. B	UIII-I
Griech.	Kägi, kurzgef. Griech. Schulgrammatik	III B
	Kägi, Griech. Übungsbuch, I. Teil	III
	Kägi, Griech. Übungsbuch, II. Teil	OIII u. II
Französ.	Gust. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. E.	IV, II B
	Gust. Ploetz u. O. Kares, Sprachlehre, und Gust. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. E.	III A-IA
Hebr.	Dreher, Kleine hebr. Grammatik	II-IA
Englisch	F. Tendering, Lehrbuch der engl. Sprache, Ausg. B.	IIA-IA
Gesch.	Stein, Lehrbuch der Geschichte	IV, UIII, OIII
	" " " "	OII-OI
	Pütz, Grundriss der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen	UII
	Putzger, Historischer Schulatlas	IV-IA
	Kanon der Jahreszahlen	IV-III B
Erdkd.	von Seydlitzsche Geographie Ausg. A., Grundzüge der Geographie und Ausg. B., Kleine Schulgeographie	V-II
	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	VI-III B
Rechnen	Müller-Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten	VI
	Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, I. Teil	V-IV
Mathem.	Boymann, Lehrbuch der Mathematik, I. Teil: Geometrie der Ebene	IV-III B
	Boymann, Lehrbuch der Mathematik, II. Teil: Ebene Trigonometrie und Geo- metrie des Raumes	IIA-IA
	Bardey, Aufgabensammlung	III B-IA
	Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	IIB-IA
Naturl.	Schilling, Kleine Schul-Naturgeschichte der drei Reiche, Ausg. B	VI-III B
Physik	Püning, Grundzüge der Physik	III A-III B
	Püning, Lehrbuch der Physik	IIA-IA
Gesang	Rebbling, Hilfsbuch für einen methodischen Gesangunterricht	VI, V
	Günther-Noack, Liederschatz für höhere Schulen, III. Teil	Chor

II. Verfügungen von allgemeinerer Wichtigkeit.

Verfügung des K. P. S. C. vom 26. April: Schüler, welche an übertragbaren Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten. Zu diesen Krankheiten zählen:

a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus);

b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und so lange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

Auch solche Schüler dürfen die Schule nicht betreten, die unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Die Wiederzulassung erkrankt gewesener Schüler zur Schule darf erst dann erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der unter lit. a genannten Krankheiten vorgekommen sind, bleiben gleichfalls vom Schulbesuch ausgeschlossen, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist. Ihnen ist der Schulbesuch erst dann wieder zu gestatten, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

Ministerial-Erlass vom 11. Juli: Nach § 5,3 a der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen vom 27. Oktober 1901 umfaßt die mündliche Prüfung bei den Gymnasien u. a. »je nach dem Lehrplane der einzelnen Anstalt entweder die französische oder die englische Sprache«.

Nachdem neuerdings infolge des Runderlasses vom 25. November 1907—U II 1994— (Zentralblatt f. d. g. U. V. 1908 S. 303) bei einer größeren Anzahl von Gymnasien die französische und die englische Sprache ihre Stellung im Lehrplane der drei oberen Klassen für alle Schüler oder für bestimmte Schülergruppen vertauscht haben, erachte ich es für angezeigt, allgemein anzuordnen, dass bei den Gymnasien die einzelnen Prüflinge für die mündliche Prüfung zwischen Französisch und Englisch selbst zu wählen haben. Bei Prüflingen, welche an dem Schulunterrichte in beiden genannten Sprachen teilgenommen haben, ist für diejenige dieser Sprachen, welche nicht Gegenstand der Prüfung gewesen ist, das auf Grund der Klassenleistungen festgestellte Prädikat in das Reifezeugnis aufzunehmen. (vergl. § 13,2 der Prüfungsordnung).

III. Jahrbuch der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 23. April, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte.

Mit Beginn des neuen Schuljahres trat Dr. Hüberts als Oberlehrer in das Lehrerkollegium ein, während zugleich Seminarkandidat Dr. Hermanns aus dem Verband der Anstalt ausschied.

Unter Genehmigung der Behörde wurde mit Beginn des Schuljahres Weise, Musterbeispiele zur deutschen Stillehre, in den Klassen UIII—UII, und Müller-Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten, in VI eingeführt.

Oberlehrer Dr. Langenbach war bis zum 18. Juni zu einer militärischen Dienstleistung einberufen; mit seiner Vertretung war Probekandidat Steegers betraut.

In der ersten Religionsstunde des neuen Schuljahres gedachte Oberlehrer Rittler der Bedeutung Johann Hinrich Wicherns, des Vaters der evgl. Innern Mission in Deutschland, aus Anlaß seines am 21. April begangenen hundertjährigen Geburtstages.

Am Christi-Himmelfahrtstage feierten 15 Schüler der Anstalt das Fest der Ersten heil. Kommunion, auf deren Empfang sie vom Religionslehrer der Anstalt in besonderem Unterricht vorbereitet wurden.

Zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit sah Prof. Knaupp sich leider genötigt, für die Zeit vom 19. Juni bis zum Ende des Sommersemesters um Urlaub nachzusuchen. Das Ordinariat der Oberprima führte in seiner Vertretung Oberlehrer Ley, an dessen Stelle im Unterrichte der Untersecunda Seminarkandidat Lucas trat.

Am 8. Juli spendete der Hochwürdigste Herr Weihbischof Schröd 77 Schülern der Anstalt das Sakrament der heil. Firmung.

Am Nachmittag des 4. August fand, wie auch im vorigem Schuljahr, ein Turn- und Spielfest unter Leitung des Oberlehrers Dr. Langenbach und des Zeichenlehrers Edelbruck statt. Der öffentlichen Einladung, die hierzu ergangen war, waren zahlreiche Freunde und Gönner der Anstalt und des sportlichen Spiels gefolgt. Unter ihnen konnte der Direktor auch den Kgl. Landrat Herrn v. Kruse, den stellvertretenden Bürgermeister Herrn Referendar Dr. Fuhrmann, Mitglieder des Kuratoriums und des Stadtverordnetenkollegiums, Herrn Pfarrer Müller aus Aldegund, einen der ältesten ehemaligen Schüler der Anstalt, und Herrn Pfarrer Goebel begrüßen. Nach einem Rundmarsch aller Schüler führten die Primaner vier Gruppen von Übungen im Keulenschwingen vor, die durch die ruhige Sicherheit der Ausführung allgemeinen Beifall fanden. Im heißen Dreikampf wurde hierauf von Schülern der mittleren und oberen Klassen um die Siegespalme gerungen. Die erzielten Leistungen übertrafen die des vorigen Jahres zum Teil bedeutend. So war im Dreisprung 10,60 m, im Diskuswerfen 25 m und im Schleuderballweitwerfen 32 m die beste Leistung. Im 400 m Eilbotenlauf siegten die Primaner mit 55 Sekunden, während die Sekundaner und Tertianer ihnen dicht auf der Ferse waren. Außerordentlich belebt wurde das Bild, als Quarta und Untertertia sich im Fußball maßen. Großes Interesse fand endlich auch das Tamburinspiel und das Tauziehen der Prima und Sekunda. Zum Schluß überreichte der Direktor den 12 besten Turnern schlichte Eichenkränze, indem er in kurzen Worten die Symbolik der errungenen Auszeichnung erläuterte.

Zu Beginn des Winterhalbjahres wurde mit der Anstalt ein Kgl. Seminar zur praktischen Ausbildung von Kandidaten des höhern Lehramtes verbunden. An seiner Leitung sind außer dem Berichterstatter die Oberlehrer Ley und Dr. Rixius beteiligt.

Zu demselben Termine nahm Prf. Knaupp seine Tätigkeit wieder auf; nur wurde er in der Leitung der Übungen des gemischten Chors durch Herrn Seminarlehrer Loef entlastet. Für das der Anstalt in dieser Hinsicht bekundete bereitwillige Entgegenkommen sei Herrn Seminardirektor Hecking und Herrn Seminarlehrer Loef auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Oberlehrer Dr. Langenbach nahm an dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Kursus teil, der vom 12. bis zum 17. Oktober an der Universität Bonn stattfand.

Aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr ihrer Einführung wurde am 19. November in den Klassen der Mittel- und Oberstufe des Wesens und der Bedeutung der preußischen Städteordnung durch die Fachlehrer der Geschichte gedacht.

Am 16. Dezember verlor die Anstalt durch den Tod des Obertertianers Peter Staden einen hoffnungsvollen, lieben Schüler. Nach kurzem, schwerem Leiden starb er im jugendlichen Alter von 15 $\frac{1}{2}$ Jahren, tiefbetrauert von seinen Mitschülern und Lehrern. Er ruhe sanft!

Die schriftliche Reifeprüfung fand statt vom 18. bis 21. Januar; die mündliche unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrats Provinzialschulrats Dr. Buschmann am 20. Februar.

Den Allerhöchsten Geburtstag Sr. Majestät des Königs und Kaisers beging die Schule durch Festgottesdienst und Festakt in der Aula. Die Festrede des Oberlehrers Dr. Hüberts behandelte das Deutschtum und die deutsche Schule in den Vereinigten Staaten. Während der Feier wurde den Oberprimanern Otto Jost und Ernst Kerstein die »Geschichte des preußischen Staates« von Prf. Dr. Berner als Prämie verliehen, die der Anstalt zu diesem Zwecke vom K. P. S. C. im Auftrage des Herrn Ministers in 2 Exemplaren überwiesen worden war.

Am pfarramtlichen Konfirmationsunterricht nahmen 2 Schüler der Anstalt teil; die Feier der Konfirmation findet am Palmsonntag statt.



IV. Statistisches.

A. Übersicht über den Schülerbestand.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1908	15	19	11	31	19	44	36	26	11	222
2. Abgang bis z. Schlusse des Schuljahres	15	—	4	8	2	9	9	4	2	53
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1908	19	6	15	15	20	23	19	19	—	145
b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1908	—	7	2	4	8	5	5	6	6	61
4. Schülerbest. i. Anfange d. Sommerhalbjhs.	19	13	18	27	39	34	28	27	23	230
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	1	—	231
6. Abgang im Sommerhalbjahre	—	—	2	8	1	2	—	1	—	217
7a. Zugang durch Versetzung im Herbste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. Zugang durch Aufnahme im Herbste	—	—	—	1	1	—	1	1	—	221
8. Schülerzahl i. Anfange d. Winterhalbjhs.	19	13	16	20	39	32	29	28	25	221
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	221
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	1	—	1	—	1	3
11. Schülerbestand am 1. Februar 1909	19	13	16	20	38	32	28	28	24	218
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	20,5	19,9	18	17	16,4	14,3	12,8	12,5	11	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evgl.	Diss.	Juden	Preus- sen	Nicht- preuß. Reichs- angeh.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	183	43	—	4	218	9	3
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	175	42	—	4	209	9	3
3. Am 1. Februar 1909	173	41	—	4	206	10	2

Ostern 1908 erhielten 21, Herbst 1908 5 Schüler das wissenschaftliche Befähigungszeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

C. Reifeprüfung.

Namen und Vornamen	Der Geburt		Konf.	Des Vaters		Zahl der Schuljahre			Beruf
	Ort	Tag		Stand	Wohnort	a) in hiesiger Anstalt			
						b) in Prima	c) in Oberprima		
a.	b.	c.							
*Bönniger, Ernst	Kaldenkirchen	17. 4. 87	kath.	† Kaufmann	Kaldenkirchen	2	2	1	Rechtswissenschaft
Buse, Rudolf	Hönningen	12. 6. 87	„	Fabrikant	Hönningen	4	3	1	Kaufmann
Diefenbach, Joseph	Eddersheim	22. 10. 87	„	Lehrer	Thalheim	7	2	1	Steuerfach
Dülz, Anton	Salzig	20. 1. 89	„	Winzer	Salzig	8	2	1	Theologie
Ehlen, Jakob	Loesnich	21. 4. 88	„	Winzer	Loesnich	6	3	1	Bankfach
*Fleischhauer, Ernst	Emmerich	21. 5. 87	„	† Fabrikant	Emmerich	3	3	1	Heilkunde
*Herres, Joseph	Spittel	11. 12. 87	„	Lehrer	Lauterbach	2	2	1	Philologie
*Jost, Otto	Büllingen	1. 4. 92	„	Bürgermeister	Burgbrohl	5	2	1	Technik
*Kerstein, Ernst	Hamburg	18. 3. 89	evgl.	Rentner	Wiesbaden	4	2	1	Marinedienst
Kettig, Peter	Kruft	17. 9. 87	kath.	† Landwirt	Kruft	3	2	1	Rechtswissenschaft
*Knaupp, Franz	Boppard	24. 1. 90	„	Oberlehrer	Boppard	9	2	1	„
*von Kruse, Horst	Darkehmen	3. 7. 91	evgl.	Landrat	St. Goar	6	2	1	Bankfach
*Mertz, Albrecht	Saarbrücken	28. 6. 90	„	Arzt	Saarbrücken	3½	2	1	Philosophie
Neis, Karl	Cöln	11. 6. 86	kath.	† Postassistent	Hetzerath	4½	2	1	Journalistik
*Peters, Erich	Eupen	26. 8. 90	„	Fabrikant	Eupen	3	2	1	Rechtswissenschaft
von Schack, Adolf	St. Goar	3. 8. 88	evgl.	Rentner	St. Goar	8	2	1	Heeresdienst
*Schaeidt, Joseph	Trier	31. 12. 88	kath.	Kaufmann	Trier	3	2	1	Maschinenbaufach
Schneiders, Matth.	Fankel	4. 9. 86	„	Winzer	Fankel	2	2	1	Bankfach
Wolf, August	Betzdorf	13. 3. 87	„	Schmiedemeister	Betzdorf	3	2	1	Philologie

Das Thema des Prüfungsaufsatzes lautete: »Was du bist, das bleibst du andern schuldig«.

*) Die Prüflinge, deren Namen mit * bezeichnet sind, wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

In der Mathematik waren folgende Aufgaben gestellt: 1. Die Ellipse $16x^2 + 25y^2 = 1600$ werde durch die Parabel $y^2 = 24x$ geschnitten. Welches sind die Koordinaten der Schnittpunkte? 2. Die Gleichung $x^6 = 4096$ zu lösen und die 6 Wurzelwerte graphisch darzustellen. 3. Drei Schützen, die 200 m, 180 m und 120 m auseinander standen, schossen gleichzeitig auf einen Hasen und trafen einen Treiber. Da dieser die Schüsse zu derselben Zeit gehört hatte, konnte keiner der Schützen allein für den Unfall verantwortlich gemacht werden. Wie weit war der Treiber von jedem der Schützen entfernt, als die Schüsse fielen? 4. Eine gerade quadratische Pyramide aus Gußeisen mit dem spezifischen Gewicht 7,5 wiegt $n = 250$ kg.; ihre Grundkante a ist 25 cm lang. Wie groß ist die Summe ihrer vier Seitenflächen?

V. Unterstützung von Schülern.

Von der Zahlung des Schulgeldes waren innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen (bis zu 10 v. H. der Soll-Einnahme an Schulgeld) einige würdige Schüler wegen Dürftigkeit ganz oder zur Hälfte befreit. — Gesuche um Erlaß des Schulgeldes sind vor Schluß der Osterferien, ausnahmsweise auch in den Herbstferien, unter Beifügung des letzten Schulzeugnisses und eines amtlich beglaubigten Nachweises über die Vermögensverhältnisse an den Herrn Bürgermeister von Boppard zu richten. — Schülern der untersten Klasse sowie überhaupt solchen, die nicht schon eine Zeit lang die Anstalt besucht haben, wird in der Regel ein Schulgeldnachlaß nicht bewilligt. — Zwar bleibt ein Schüler, dem einmal ein Schulgeldnachlaß bewilligt ist, falls nicht Änderungen in bezug auf Dürftigkeit und Würdigkeit eintreten, im Genusse desselben; indessen bedarf es Ostern einer Erneuerung des Gesuches unter kurzer Bezugnahme auf die erstmalige Darlegung der Verhältnisse. — Wenn drei Brüder zugleich das Gymnasium besuchen, so hat der Vater nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, ein Recht auf mindestens eine Freistelle. Vielmehr bestimmt der Ministerialerlaß vom 3. Januar 1888, „daß die Entscheidung lediglich von der Bedürftigkeit und Würdigkeit des Betreffenden abhängig zu machen ist; indessen ist bei der Beurteilung der Bedürftigkeit milde zu verfahren, so daß z. B. Väter ohne eigenes Vermögen, wenn auch mit notdürftigem Auskommen, als bedürftig angesehen werden“. — Die Freistelle kann zurückgezogen werden, wenn Betragen, Fleiß oder Leistungen den Anforderungen nicht genügen. Eine nicht durch Krankheit oder ähnliche Gründe verursachte Nichtversetzung hat immer den Verlust der Freistelle zur Folge.

Der Unterstützungsfonds für Schüler jeder Konfession sei edeldenkenden Gönnern geziemend empfohlen.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Schluss des Schuljahres 1908/1909. Freitag, den 2. April, vormittags 8 Uhr: Dankgottesdienst. Vormittags 10 Uhr: Verkündigung des Ascensus und Ausgabe der Zeugnisse.

2. Anfang des Schuljahres 1909/1910. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 22. April. Die Aufnahmeprüfungen finden Mittwoch, den 21. April, von morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an statt. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jederzeit entgegen, mündliche Dienstag, den 20. April, von 10—12 und von 3—5 im Direktorzimmer der Anstalt.

3. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: a) Ein Zeugnis über den bisher erhaltenen Unterricht oder ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Unterrichtsanstalt; b) bei Knaben unter 12 Jahren ein Impftest, bei solchen von 12 oder mehr Lebensjahren ein Impf- und ein Wiederimpfungsattest; c) der amtliche Geburtsschein.

4. Zur Aufnahme in die Sexta werden folgende Anforderungen gestellt: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; leserliche und reine Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

5. Der Eintritt in die Sexta ist nicht vor dem neunten Lebensjahre und nicht nach dem vollendeten zwölften, der in Quinta nicht nach vollendetem dreizehnten, und der in Quarta nicht nach vollendetem fünfzehnten zulässig.

6. Das Schulgeld beträgt jährlich 130 Mark für Einheimische, 150 für Auswärtige.

7. Die Eltern werden ersucht, falls sie durch mündliche Rücksprache Aufschluss über den Stand ihres Sohnes wünschen, dem betreffenden Lehrer oder dem Direktor hiervon Kenntnis zu geben. Es wird ihnen alsdann Tag und Stunde mitgeteilt, wo sie im Lehrerzimmer der Anstalt vorsprechen können. Überdies werden in der Mitte der beiden ersten Dritteljahre in besonderen Konferenzen die Lücken in den Leistungen der Schüler der Unter- und der Mittelstufe festgestellt und die Schüler immer, in dringenden Fällen auch die Eltern, von dem Ergebnis der Konferenz in Kenntnis gesetzt.

8. Es wird in Erinnerung gebracht, daß Schüler, welche, obwohl Preußen von Geburt, an ausländischen Schulen vorgebildet sind und hierauf die Aufnahme in preußische höhere Lehranstalten nachsuchen, ausnahmslos einer strengen Prüfung zu unterziehen und die Prüfungsarbeiten der aufgenommenen Schüler dem K. P. S. C. vorzulegen sind.

9. Um Mißbräuchen begegnen zu können, wie sie in letzter Zeit wiederholt durch ungerechtfertigten Anstaltswechsel vorgekommen sind, ist durch Verfügung vom 16. Februar 1900 angeordnet worden, daß in Zukunft für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse bedingt ist, unter Angabe der Gründe die Genehmigung des K. P. S. C. nachgesucht werde.

10. Zur Wahl der Wohnung oder des Kosthauses für auswärtige Schüler sowie zu etwaiger späterer Änderung ist die vorherige Rücksprache mit dem Direktor und dessen Genehmigung erforderlich. Bloße nachträgliche Anzeige genügt nicht, und es wird hinfort zu einer ohne vorherige Gutheißung getroffenen Wahl oder Änderung unnachsichtlich die Genehmigung verweigert werden. Der Kostgeber oder Hausherr übernimmt mit der Sorge für die leibliche Verpflegung zugleich auch die strenge Pflicht, über das Verhalten des ihm anvertrauten Schülers zu wachen und die Anstalt von vorkommenden Ungehörigkeiten in Kenntnis zu setzen. Hiernach darf also von der Anstalt die Zustimmung zu der Wahl einer Wohnung oder eines Kosthauses oder dem Verbleiben darin nur dann gegeben werden, wenn sie mit Sicherheit annehmen kann, daß der Hauswirt durch gewissenhafte Aufmerksamkeit auf die Schüler für

die erziehlichen Zwecke der Schule mitzuwirken geneigt und imstande ist, und wenn sie darauf rechnen kann, in vorkommenden Fällen von ungehörigem Verhalten des Schülers in Kenntnis gesetzt zu werden. — Diejenigen auswärtigen Schüler, die nur den Mittagstisch im Schulort nehmen, haben auf Verlangen den Nachweis zu erbringen, daß ihnen für die unterrichtsfreie Zeit ein passendes Unterkommen gesichert ist, da außerhalb der Zeit des Unterrichts der Aufenthalt in den Anstaltsräumen nicht gestattet werden kann. — Einheimische Schüler haben etwaigen Wohnungswechsel unverzüglich ihrem Klassenlehrer anzuzeigen. — Sämtliche Schüler müssen bei Eintritt der Dunkelheit in ihren Wohnungen sein und dürfen dieselben nach dieser Zeit nur aus dringenden Gründen verlassen; die letzteren sind am folgenden Morgen dem Klassenlehrer unverzüglich mitzuteilen.

11. Die Beschlüsse über die Versetzungen erfolgen nach eingehenden, gewissenhaften Beratungen, bei denen das Lehrerkollegium sich von Wohlwollen und Gerechtigkeit sowie der Rücksicht auf das Beste jedes einzelnen Schülers leiten läßt. Sie sind daher unumstößlich, und jeder Versuch, eine nachträgliche Änderung herbeizuführen, würde vergeblich sein. Aber nicht alle Schüler, die nicht versetzt werden konnten, brauchen deshalb den Mut zu verlieren und von der Fortsetzung der Gymnasialstudien abzusehen; vielmehr ist schon manchem, dem die Kräfte vorübergehend erlahmten, der zweijährige Besuch einer Klasse zum Segen geworden. Solche Schüler aber, die sich nach dem Urteile ihrer Lehrer zur Fortsetzung des Studiums nicht eignen, werden am besten sobald als möglich einem andern Berufe zugeführt.

12. Den Eltern der Schüler, die nach Ausweis ihrer Zeugnisse in dem einen oder andern Fache noch Lücken haben, wird dringend geraten, sich gleich zu Beginn des Schuljahres mit den betreffenden Fachlehrern ins Einvernehmen zu setzen. Erscheint ihnen noch frühere Aussprache erwünscht, so steht der Berichterstatter ihnen auch in den Osterferien nach vorheriger Vereinbarung gern zu Diensten.

13. Die Eltern werden auf das im Verlage des Waisenhauses in Halle erschienene, von dem Kanzleirat A. Beier herausgegebene Buch: „Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preußen“ aufmerksam gemacht. Dasselbe bietet eine Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Gesetze, Bekanntmachungen, Bestimmungen, Erlasse, Verordnungen und Verfügungen in der vom 1. April 1903 ab gültigen Fassung. Der Preis des Buches beträgt 80 Pfg. — Mitgeteilt sei aus demselben die Zusammenstellung der Berechtigungen des Gymnasiums. Sie besagt:

I. Das Reifezeugnis berechtigt:

1. Zum Studium der Theologie und zur Zulassung zu den theologischen Prüfungen;
2. zum Studium des Rechtes und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst; —
3. zum Studium der Medizin, zur Aufnahme in die Kaiser Wilhelms-Akademie und zur Zulassung zu der medizinischen Staatsprüfung; —
4. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur philosophischen Doktorpromotion, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittel-Chemiker; —
5. zur Zulassung zu der Prüfung für den wissenschaftlichen Bibliothekdienst bei der Königlichen Bibliothek zu Berlin und den Universitäts-Bibliotheken; —
6. zur Zulassung zu der Prüfung für den Staatsarchivdienst; —
7. zum Studium an den Bergakademien und zur Zulassung zu der Prüfung für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung; —
8. zum Studium an den Technischen

Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplom-Prüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufaches der Kaiserlichen Marine; — 9. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den Kgl. Forst-Verwaltungsdienst (in der Mathematik ist ein unbedingtes „Genügend“ erforderlich); — 10. zum Studium der Tierarzneikunde (auch für Militär-Roßärzte); — 11. zur Zulassung zur Prüfung für Gewerbeaufsichtsbeamte; — 12. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst; — 13. zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin; — 14. zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt für Landwirtschaft an Landwirtschaftsschulen; — 15. zur Aufnahme in die Handelshochschule zu Berlin (für Kaufleute, welche die Lehrzeit beendet haben, genügt das Zeugnis zum einj.-freiwill. Dienst); — 16. zum Eintritt in die Offizierslaufbahn im Landheer unter Erlaß der Fähnrichs-Prüfung; — 17. zur Marine-Offizierslaufbahn unter Erlaß der Seekadetten-Prüfung (im Englischen ist das Mindestprädikat „gut“ Bedingung); — 18. zur Prüfung für Beamtenstellen der Technischen Institute in der Militärverwaltung.

II. Das Zeugnis über den einjährigen erfolgreichen Besuch der Unterprima berechtigt:

1. Zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern; — 2. zum Eintritt als Zivil-Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat; — 3. zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften; — 4. zum Eintritt in die Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine.

III. Das Zeugnis der Reife für die Prima berechtigt:

1. Zur Zulassung zu der Landmesserprüfung; — 2. zur Zulassung zur Markscheiderprüfung; — 3. zur Zulassung zur Apothekerprüfung; — 4. zum Studium der Zahnheilkunde und zur Zulassung zur zahnärztlichen Prüfung; — 5. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank; — 6. zur Zulassung zu der Fähnrichsprüfung; — 7. zur Zulassung zur Seekadetten-Eintrittsprüfung (im Englischen ist mindestens »genügend« erforderlich).

IV. Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda berechtigt:

1. Zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst; — 2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philos. Fakultät; — 3. zur Zulassung als Hörer an den Technischen Hochschulen und Bergakademien; — 4. zum Studium an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf; — 5. zum Besuch der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin; — 6. zur Aufnahme in die Königl. Akademie zu Posen; — 7. zum Besuch der Akademischen Hochschule für Musik in Berlin; — 8. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen; — 9. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer; — 10. zur Aufnahme in die Handelshochschule in Berlin für Kaufleute, welche die Lehrzeit beendet haben; — 11. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung; — 12. zur Aufnahme in die höheren Maschinenbau- und Hütten-schulen; — 13. zur Zulassung als Bausupernumerar und technischer Bureaubeamter der allgemeinen Bauverwaltung; — 14. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahn-Sekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur; — 15. zum Besuch der Gärtnerlehranstalt in Dahlem bei Steglitz; — 16. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantur-Sekretär oder Zahlmeister

im Heere; — 17. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der Kaiserlichen Marine (erforderlich ist außerdem das Reifezeugnis einer Fachschule); — 18. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

V. Das Zeugnis der Reife für die Untersekunda berechtigt:

Zum Eintritt als Gehülfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

VI. Das Zeugnis der Reife für die Tertia berechtigt:

1. Zum Eintritt in die Forstlehrlingsschule; — 2. zur Aufnahme in die erste Klasse einer Landwirtschaftsschule.

14. Die Jugendschriftenkommission des Pankower Lehrervereins versandte an die Eltern folgendes sehr beherzigenswerte Rundschreiben:

„Wiederholt haben Beobachtungen seitens der Lehrerschaft in den Schulklassen gezeigt, daß Kinder trotz aller bisher versuchten Erziehungsmaßnahmen, wie Ermahnungen, Belehrungen, Vermittlung guter Lektüre durch die Schülerbibliotheken, immer noch Geld und Zeit vergeuden an die schon der Bilder wegen so grauenhaften Erzeugnisse der Schundliteratur. Es ist allgemeine Erfahrung, daß Unlust, Zerrahrenheit und Faulheit mit dem Lesen und Verbreiten dieser modernen Schundschriften Hand in Hand gehen.

Aber nicht allein die Schäden dieser Lektüre für eine geordnete, erfolgreiche Schularbeit erregen die Bedenken der Lehrerschaft, sondern vielmehr noch die Mißstände, welche das Lesen dieser Schauergeschichten für das sittliche Leben der Jugend zu Folge hat.

Ob das Geld, das für derartige Lektüre weggeworfen wird, immer ehrlichen Ursprungs ist, mag dahingestellt bleiben. Und wäre dies auch der Fall, so würde man durch das leichtsinnige Fortwerfen des Geldes nicht den Sparsinn der Kinder wecken. Auch das ist nicht zu leugnen, daß das Lesen und Verbreiten von Machwerken wie »Fürst Petroff«, »Jungenstreiche«, »Texas Jack«, »Sitting Bull«, »die rote Jule«, »Sherlock Holmes«, »Kapitän Morgan« u. a., in denen geradezu Verbrechen verherrlicht werden, Unbotmäßigkeit, Roheit, Gewalttätigkeit gegen Angehörige, ruheloses Hasten nach Abenteuern wecken und befördern. Es ist durch Tatsachen erwiesen, daß manche Verbrecher in ihrer Jugend durch das Lesen von Schauergeschichten auf die schiefe Bahn gedrängt worden sind. Der Erziehung durch Eltern und Lehrer wird durch diese Schundliteratur geradezu entgegengearbeitet; und die berechtigten Klagen über zunehmende Verrohung unserer Jugend werden sich verringern, wenn es gelingt, die Kinder vor dem Anschauen und Lesen schmutziger Bilder und Bücher zu bewahren. Zum Wohle unserer Jugend und in Ihrem eigenen Interesse werden Sie daher mit Ermächtigung der hiesigen Schuldeputation, die sich mit der gesamten Lehrerschaft eins weiß im Kampfe gegen diese verderbliche Schundliteratur, ersucht, bei Ihren Kindern mit aller Macht diese Lesewut und das Kaufen derartiger Bücher, die sich schon durch ihre schreienden Titelbilder kennzeichnen, zu unterdrücken“.

Boppard, im April 1909.

Clar, Direktor.



im Heere; — 17. zur Annahme als techn. (erforderlich ist außerdem das Reifezeugnis ein

V. Das Zeugnis der Reife für die

Zum Eintritt als Gehülfe für den s folgender Zulassung zur Postassistentenprüfu

VI. Das Zeugnis der Reife für die

1. Zum Eintritt in die Forstlehrling einer Landwirtschaftsschule.

14. Die Jugendschriftenkommission d folgendes sehr beherzigenswerte Rundschreib

„Wiederholt haben Beobachtungen s daß Kinder trotz aller bisher versuchten Erzie Vermittlung guter Lektüre durch die Schüler an die schon der Bilder wegen so grauenhaf allgemeine Erfahrung, daß Unlust, Zerknag dieser modernen Schundschriften Hand in Ha

Aber nicht allein die Schäden diese arbeit erregen die Bedenken der Lehrerschaf das Lesen dieser Schauergeschichten für das

Ob das Geld, das für derartige Lekt ist, mag dahingestellt bleiben. Und wäre die sinnige Fortwerfen des Geldes nicht den Sp leugnen, daß das Lesen und Verbreiten von M »Texas Jack«, »Sitting Bull«, »die rote Jule«, » geradezu Verbrechen verherrlicht w tätigkeit gegen Angehörige, ruhel befördern. Es ist durch Tatsachen erwieser das Lesen von Schauergeschichten auf die s durch Eltern und Lehrer wird durch diese die berechtigten Klagen über zunehmende V wenn es gelingt, die Kinder vor dem Anschä bewahren. Zum Wohle unserer Jugend und Ermächtigung der hiesigen Schuld schaft eins weiß im Kampfe gegen diese v Kindern mit aller Macht diese Lese die sich schon durch ihre schreiend drücken“.

Boppard, im April 1909.

lichen Marine nieurlaufbahn.

st mit nach-

erste Klasse

an die Eltern

essen gezeigt,

Belehrungen,

eit vergeuden

tur. Es ist

d Verbreiten

reiche Schul-

ände, welche

zu Folge hat.

en Ursprungs

h das leicht-

ist nicht zu

genstreich«,

a., in denen

t, Gewalt-

wecken und

ugend durch

er Erziehung

arbeitet; und

n verringern,

d Bücher zu

e daher mit

nten Lehrer-

bei Ihren

er Bücher,

zu unter-

ektor.

A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007